



# GRÜN- DONNERSTAG



Religion:  
Christentum

Laut Evangelienberichten hielt Jesu am Abend vor seinem Kreuzestod ein letztes Mahl mit seinen Jüngern.  
© pixabay

**Der Gründonnerstag** ist der fünfte Tag der Karwoche. Mit Karfreitag und Ostersonntag zählt er zu den drei österlichen Tagen, die das Leiden, Sterben und die Auferstehung Jesu, das Triduum, feiern. Die Bezeichnung „Gründonnerstag“ etablierte sich im deutschen Sprachraum erst im 12. Jahrhundert.

Sie wurzelt vermutlich im mittelhochdeutschen „gronan“, „grînan“, das „weinen“ und „klagen“ bedeutet und damit auf das Leiden Jesu vorausgreift. Möglich ist aber auch die Ableitung des Begriffs von der Farbe Grün, die für die Messgewänder des Mittelalters üblich war.

Den biblischen Hintergrund für den Festtag stellen die Berichte der Evangelien (Mt 26,17–30; Mk 14,12–26; Lk 22,7–23) sowie des Paulus (1Kor 11,23–26) dar, nach denen Jesus am Abend vor seinem Kreuzestod ein letztes Mahl, das rituelle Pessachmahl, mit seinen Jüngern gehalten hat. Dabei verkündete er sein Selbstopfer, damit die Gläubigen von der Herrschaft der Sünde befreit werden. Im Judentum erinnert Pessach an die Befreiung

des jüdischen Volkes aus der Sklaverei und den Auszug aus Ägypten. Jesus stiftet das heilige Mahl als Zeichen seiner bleibenden Gegenwart bei den Gläubigen, die durch seinen Tod ewiges Leben erlangen.

Im Abendmahl wird des Todes und der Auferstehung Jesu gedacht, durch welche die Vergebung der Sünden und die Versöhnung der Gläubigen mit Gott ermöglicht wird. Das Johannesevangelium berichtet in seiner Erzählung, dass Jesus bei der Mahlfeier die Füße der Jünger wäscht (Joh 13,1–20).

Damit ist die Fußwaschung – als Zeichen der Demut – ein weiteres Motiv des Gründonnerstags neben dem Gang nach Gethsemane (Mt 26,30–35) und dem nächtlichen Gebet (26,36–46). Diese vier Ereignisse sind in den Gottesdiensten zu Gründonnerstag in den christlichen Traditionen des Westens und des Ostens wesentlich. An diesem Tag wird nicht nur die Eucharistiefeier eingesetzt, sondern auch das Öl für die Salbungen geweiht.

Valerie Jandisek